

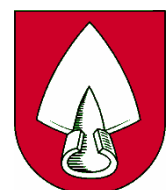
Gemeinde Lohn
8235 Lohn
www.lohn.ch

Wohnortmarketing Gemeinde Lohn



Schlussbericht

Wirtschaftsförderung Kanton Schaffhausen
Oktober 2009



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Ausgangslage	1
1.2	Zeitplan	1
1.3	Arbeitsgruppe.....	1
1.4	Dokumentation und Zuständigkeiten	1
2	Grundlagen	2
2.1	Was ist das Produkt?	2
2.2	Wie gut ist das Produkt?	2
2.3	Welche Massnahmen werden getroffen?	2
2.4	Was ist der Zweck von Wohnortmarketing?	2
2.5	Übersicht/Konzept.....	2
3	Wohnortmarketing Gemeinde Lohn	4
3.1	Analyse/Profil	4
3.1.1	Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken.....	6
3.1.2	Zielgruppen.....	7
3.2	Leitsätze für Lohn.....	8
3.2.1	Ziel und Zweck.....	8
3.2.2	Leitsätze	8
3.3	Massnahmen.....	10
3.3.1	Massnahmenkatalog und Prioritäten	10
3.3.2	Bewertung der Massnahmen nach Umsetzbarkeit und Kosten.....	12
3.3.3	Zeitplan	13
3.3.4	Anmerkung zu Massnahme Nr. 4 „Speditive Abwicklung Baugesuche“	14
3.3.5	Anmerkung zu Massnahme Nr. 44 „Realisierung Gemeinde-Info“	15
4	Anhang	16
4.1	Übersicht Massnahmen inklusive Zeitplan.....	16
4.2	NZZ: „Ein einfaches Formular fürs Baugesuch“	18

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Anlässlich eines Gesprächs mit Markus Angst und Erwin Bühler bei der Wirtschaftsförderung des Kantons Schaffhausen wurde das Projekt „Wohnortmarketing für Gemeinden“ erwähnt. Das Projekt wurde anschliessend dem Gesamt-Gemeinderat vorgestellt. Nach dem Aufzeigen der Möglichkeiten für ein Wohnortmarketing auf Gemeindeebene erachtet der Gemeinderat eine Umsetzung dieses Projektes im Hinblick auf die Herausforderungen der Zukunft als sinnvolle Investition.

1.2 Zeitplan

Vorstellung Projekt „Wohnortmarketing für Gemeinden“	28. April 2008
Befragung Wohnbevölkerung, Gemeinderat und Experten	Juni/Juli 2008
Präsentation Situationsanalyse	22. September 2008
Erster Workshop	14. Mai 2009
Zweiter Workshop	17. Juni 2009
Dritter Workshop/Abschlusspräsentation	24. August 2009
Übergabe Schlussbericht an Gemeinderat	26. Oktober 2009

1.3 Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe „Wohnortmarketing“, bestehend aus dem Gemeinderat, erarbeitete unter der Moderation der Wirtschaftsförderung des Kantons Schaffhausen in drei Workshops die Grundlagen für die Umsetzung eines Wohnortmarketings auf Gemeindeebene. Der Gemeinderat setzte sich wie folgt zusammen:

- Markus Angst, Strassen- und Umweltreferat
- Ulrich Brühlmann, Bau- und Kanalisationsreferat
- Erwin Bühler, Gemeindepräsident
- Gianna Caduff, Gemeindeschreiberin
- Thomas Zehnder, Schul- und Sozialreferat
- Walter Zürcher, Forst-, Güter- und Feuerwehrreferat

1.4 Dokumentation und Zuständigkeiten

Die vorliegende Dokumentation fasst die Befragung, die Workshops und die darin erarbeiteten Grundlagen zusammen. Die ausgearbeiteten Vorschläge werden dem Gemeinderat im Sinne einer Wunschliste zur Prüfung bzw. zur weiteren Bearbeitung vorgelegt.

Für die Fortsetzung des Projektes in der Gemeinde Lohn ist es wichtig, dass in einem weiteren Schritt die Zuständigkeiten für die einzelnen Massnahmen definiert werden. So wird sichergestellt, dass die Massnahmen aktiv angegangen bzw. weiterverfolgt und dann auch umgesetzt werden.

2 Grundlagen

2.1 Was ist das Produkt?

Das Produkt „Wohnstandort“ setzt sich aus verschiedenen Teilprodukten zusammen wie bspw. Immobilien, Bauland, Topografie, Verkehr, Steuern, Gebührenverordnung, Bauordnung, Schulen, Kindergarten, Einkaufsmöglichkeiten, Versorgung, Entsorgung, Vereine, Behörden etc.

2.2 Wie gut ist das Produkt?

Wie gut das Produkt für uns oder für andere ist, gilt es herauszufinden. Zwischen Selbst- und Fremdbild gibt es oft grössere Unterschiede. Darum geht es nicht nur um Verbesserungen an sich, sondern auch darum, die richtigen Argumente zu verwenden/zu finden und die Einwände von (potentiellen) Kunden zu verstehen (Fremdbild).

2.3 Welche Massnahmen werden getroffen?

Es sollen Anpassungen und Verbesserungen am Produkt bzw. den Rahmenbedingungen für den „Wohnstandort“ vorgenommen werden. Die Kommunikation nach aussen folgt nach Möglichkeit erst nach den entsprechenden Produkthanpassungen oder zumindest in Kenntnis der wirklichen Stärken und Schwächen.

2.4 Was ist der Zweck von Wohnortmarketing?

Das Ziel des Wohnortmarketings ist es, die Attraktivität und die Funktionsfähigkeit der Gemeinde für Privatpersonen zu erhalten und zu verbessern, Bewohner zu erhalten und neue Einwohner zu gewinnen. Zusätzlich soll die Attraktivität für private Dienstleister sowie das Steuersubstrat erhalten/gesteigert werden und Konsum wie auch Investitionen (u.a. im Immobilienbereich) ausgelöst werden.

2.5 Übersicht/Konzept

Die Wirtschaftsförderung hat für ein Wohnortmarketing auf Gemeindeebene ein Raster entwickelt, der sich in die folgenden drei Phasen unterteilt:

Analyse



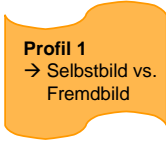




In der Analysephase werden ein Stärken- wie auch ein Schwächenprofil auf der Basis eines Selbst- und Fremdbildes erarbeitet, welches für die weiteren Schritte von wichtiger Bedeutung ist.

Strategie

Eine schriftlich formulierte Ausrichtung der Gemeinde mit Leitsätzen bildet die „Leitplanken“ für die Strategie.

Massnahmen

In einer letzten Phase werden mögliche Massnahmen erarbeitet. Der Massnahmenkatalog dient der Umsetzungsplanung.

Phase	Instrumente	Akteure	Resultat	Prozess / Zeit
Analyse	 <p>Fragebogen Gemeinde</p>	<p>Gemeinderat und/oder Wohnbevölkerung (Versand Fragebogen mit Rückantwortcouvert durch Wifö) (Wohnbevölkerung: zufällige Auswahl)</p>	Selbstbild	<ul style="list-style-type: none"> - Herstellung Fragebögen - Aufsetzen Begleitbrief für Gemeinde - Versand Fragebögen - Rücklauf Fragebögen
	 <p>Fragebogen Experten</p>	<p>Expertengruppe (Versand Fragebogen mit Rückantwortcouvert durch Wifö)</p>	Fremdbild	
	 <p>Profil 1 → Selbstbild vs. Fremdbild</p>	<p>Wifö</p>	<p>Abweichung Selbstbild/ Fremdbild z.B. Transparenz/ Kommunikationsbedarf</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Auswertung Fragebögen - Übertrag in Profile
Strategien	 <p>Strategie</p>	<p>Gemeinderat, Coaching durch Wifö</p>	Schriftlich formulierte Ausrichtung der Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> - Coaching der Gemeinde - Strategie festlegen - Ziele schriftl. festhalten
	 <p>Zieldefinition</p>	<p>Gemeinderat, Coaching durch Wifö</p>	Quantitative (messbare) und qualitative Ziele	
Massnahmen	 <p>Massnahmen-Katalog</p>	<p>Gemeinderat, Coaching durch Wifö</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Coaching der Gemeinde - Massnahmen festhalten - Zeitplan festlegen
	 <p>Umsetzungsplanung Gemeinde</p>	<p>Gemeinderat, Coaching durch Wifö</p>		

Checkliste

3 Wohnortmarketing Gemeinde Lohn

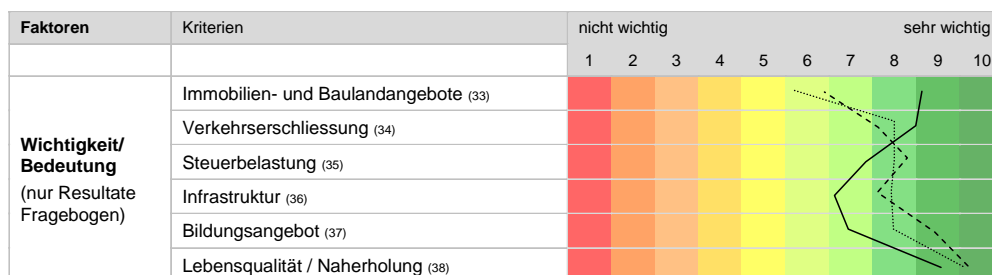
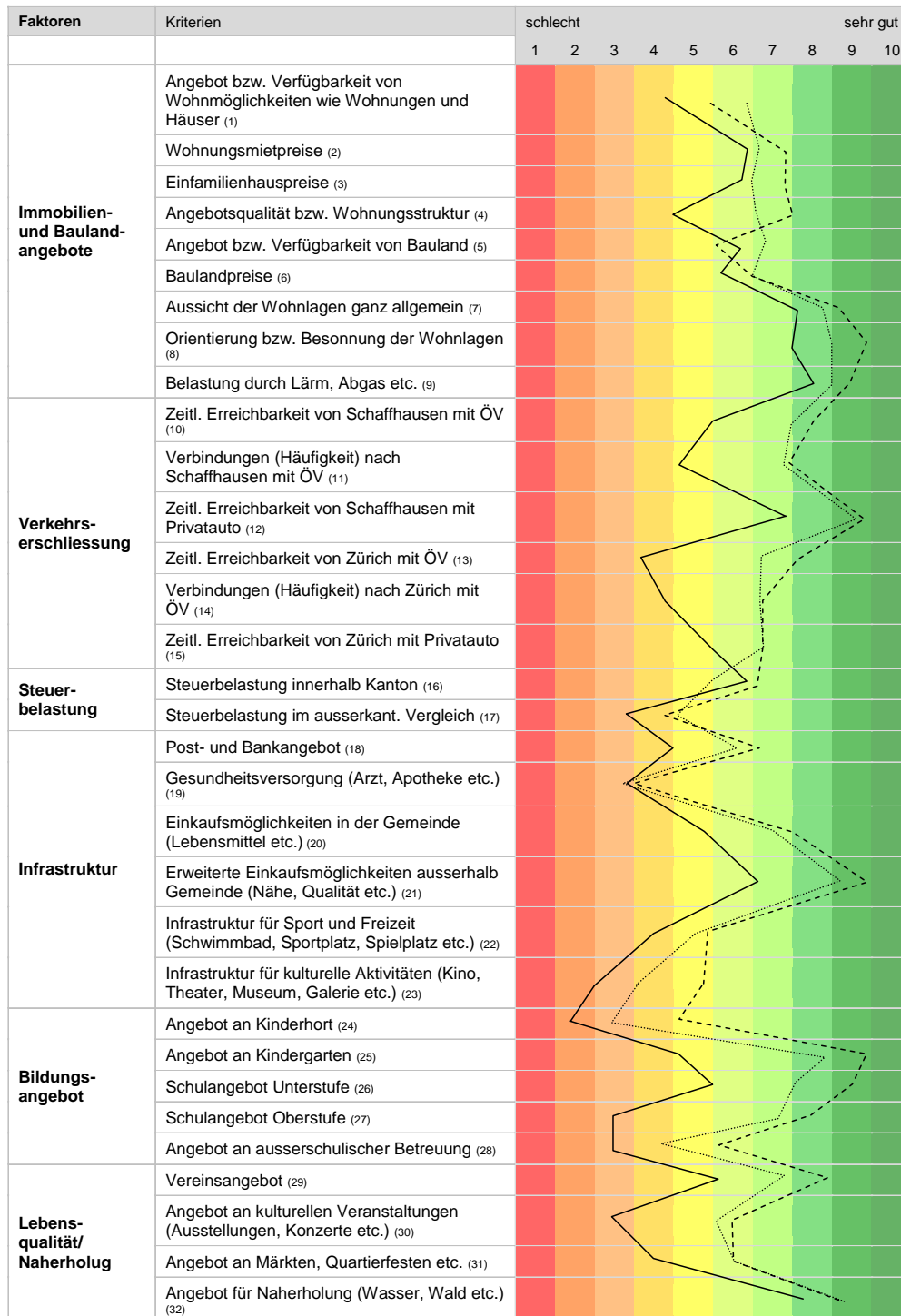
3.1 Analyse/Profil

Mit einem Fragebogen, den 9 Experten aus dem Banken-, Immobilien- und Treuhandbereich (Fremdbild), 40 zufällig ausgewählte Personen aus der Wohnbevölkerung (Selbstbild) sowie der Gemeinderat (Selbstbild) ausgefüllt haben, wurde eine Standortanalyse für Lohn ausgearbeitet. Die Wohnbevölkerung wurde befragt, um insbesondere Anhaltspunkte hinsichtlich der Wohnraumentwicklung zu erhalten.

Die Auswertungen der drei Gruppen wurden in einem Profil – Selbstbild (Wohnbevölkerung, Gemeinderat) versus Fremdbild (Experten) – dargestellt:

Schlussbericht Wohnortmarketing Gemeinde Lohn

Punkteverteilung: 1 = schlecht (roter Bereich), 10 = sehr gut (grüner Bereich)



Legende
 - - - - - Gemeinderat
 Wohnbevölkerung
 _____ Experten

3.1.1 Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken

Anhand des Profils wurden Stärken/Schwächen wie auch Chancen/Risiken von/für Lohn erarbeitet:

Stärken

- Baulandpreise
- Intakte Umwelt/Naherholungsgebiet
- Top Wohnlagen (Aussicht, nebelfrei)
- Dorfladen mit Postagentur
- Dorfleben, „man kennt sich“
- Zwei Restaurants im Dorf
- Kindergarten im Dorf
- Nähe zum Einkaufszentrum „Herblingermarkt“
- Schöner, intakter Dorfkern (Kulturgut)
- Kein Durchgangsverkehr
- Geringe Lärmbelastung
- Gesunde Finanzen (schuldenfrei)
- Zwei Zentren in nächster Nähe: Thayngen, Schaffhausen
- Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden
- Staufreie Autobahnanschlüsse
- Zentrale Lage im EU-Raum (Flughafen, Stuttgart, Friedrichshafen)

Schwächen

- Baulandangebot
- Überregionales Schulsystem (Gräfler, Büttenhardt)
- Angebot ausserschulische Betreuung
- Kinderspielplatz
- Dorfleben, „viele Augen und Ohren“
- Emissionen Landwirtschaft
- Überlastung Behörde/Verwaltung
- Keine Nutzung von erneuerbarer Energien (z.B. keine Schnitzelheizung)
- Stagnation Bevölkerungswachstum

Chancen

- Nähe zu Zentren mit vielen Arbeitsplätzen: Thayngen, Schaffhausen, Neuhausen
- Zusammenarbeit oberer Reiat
- Spielraum dank gesunder Finanzen
- Erneuerbare Energien (z.B. Holzschnitzelheizung etc.)
- Nachfrage nach Familiendorf Lohn (Einfamilienhäuser)
- Naherholungsraum bringt viele Besucher nach Lohn
- Dorfbild/Charakter erhalten/ausbauen
- Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten in Lohn
- Umnutzung Gewerbebauten (z.B. Lofts, Kulturräume)

Risiken

- Überalterung
- Hoher Alt-Mietwohnungsanteil
- Abwanderung junger Leute
- Steigende Kosten von Schule und Altersbetreuung
- Stagnation/Rückgang Steuereinnahmen

3.1.2 Zielgruppen

Bei der Definition der Zielgruppen hat sich die Arbeitsgruppe auf nachfolgende Abgrenzungen festgelegt:

Sozioökonomische Abgrenzung

	Aktiv	Passiv
Gegen aussen (Neue)	Familien mit/ohne Kinder	
	Internationale	
	Junge Leute	
Gegen innen (Bestehende)	Gewerbe/KMU	
	Senioren	

Geografische Abgrenzung



- Region Schaffhausen
- Zürich-Nord
- Süddeutschland

3.2 Leitsätze für Lohn

Im zweiten Workshop wurden auf der Basis der Stärken-/Schwächen- sowie der Chancen-/Risikolenanalyse und der Zielgruppendefinition Leitsätze für Lohn entwickelt.

3.2.1 Ziel und Zweck

Wer sind wir? Welchen Weg schlagen wir ein? Welche Ziele wollen wir erreichen? Wie soll unsere Gemeinde in Zukunft aussehen? Wo setzen wir Prioritäten? Aus solchen und ähnlichen Fragen sind die folgenden Leitsätze für die Gemeinde Lohn entstanden. Die Leitsätze sollen dem Gemeinderat Hinweise für seine tägliche Arbeit bzw. für die Ausrichtung der Gemeinde Lohn geben.

3.2.2 Leitsätze

Wohnen

Wohnen in Lohn ist geprägt durch die ruhige Wohnlage, die Nähe zur Stadt Schaffhausen und die reizvolle Landschaft des Reiat. Wir unterstützen die Entwicklung von neuen und zeitgemässen Wohnangeboten und -formen. Die aktuellen Nachfragebedürfnisse unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen sind Basis für unsere diesbezüglichen Beurteilungen. Modernen Baustilen – auch in Kombination mit alter Bausubstanz – stehen wir positiv gegenüber.

Stichworte: Ruhige Wohnlage; familiäre Umgebung; Offenheit ggü. modernen Wohnformen/Baustilen; stadtnah; LOHNenswerte Aussichten; naturnahes Wohnen („offene Ställe“ im ganzen Dorf)

Verkehr

Wir setzen uns für den Erhalt bzw. die laufende Verbesserung der bestehenden regionalen Verkehrsverbindungen ein, welche die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt. Die optimale Erreichbarkeit der Stadt Schaffhausen mit öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln steht dabei im Vordergrund. Die Wohnqualität ist uns wichtig. Die Sicherheit und die Verringerung der Emissionen stehen bei der Gestaltung des Strassennetzes im Vordergrund.

Stichworte: Förderung ÖV; bestehende ÖV-Anbindung erhalten; Anschluss in alle Himmelsrichtungen; ÖV deckt Bedürfnisse der Bevölkerung ab; wenig Verkehr; staufrei

Freizeit/Lebensqualität

Lohn bietet ein vielfältiges Freizeit- und Naherholungsangebot. Es ist uns wichtig, die Lebensqualität bzw. die Natur und die Landschaft zu erhalten. Wir sind an vielfältigen Kultur-, Freizeit- und Sportangeboten für alle Alterskategorien interessiert. Soweit möglich stellen wir entsprechende Einrichtungen zur Verfügung. Vereine, Organisationen und Initiativen aus der Wohnbevölkerung, die in diesem Bereich Leistungen für unser Dorf erbringen, unterstützen wir.

Stichworte: Aktives Vereinsleben; Lohn als Treffpunkt für alle Generationen; individueller Entfaltungsraum; Erholungsraum/Erholung auf dem Land; LOHNende Ausflüge; Unterstützung bei Initiativen aus der Wohnbevölkerung

Behörden

Wir sind zukunftsorientiert, innovativ und kundenfreundlich. Durch eine offene Informationspolitik fördern wir den Kontakt zur Wohnbevölkerung und das Verständnis für öffentliche Aufgaben. Wir respektieren die Vertraulichkeit und das Amtsgeheimnis. Einer verstärkten Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden stehen wir offen und positiv gegenüber.

Stichworte: Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden; kurze Wege mit hoher Effizienz; schlanke Gemeindestrukturen; entscheidungsfreudig und initiativ; offene Informationspolitik; offene Türen

Infrastruktur

Als attraktive Wohngemeinde bieten wir unserer Bevölkerung eine gute Infrastruktur an. Wir pflegen die bestehende Infrastruktur und bauen diese bei ausgewiesenem Bedarf und unter Berücksichtigung unserer finanziellen Möglichkeiten aus. Wir unterstützen Massnahmen zur effizienten Energienutzung und zur Förderung erneuerbarer Energien.

Stichworte: Modern und zukunftsorientiert; bestehende Infrastruktur erhalten, optimal nutzen und bei Bedarf ausbauen; familienfreundlich; bedarfsgerecht

Arbeiten

Lohn ist ein Wohn- und Arbeitsort. Wir sind bestrebt, günstige Rahmenbedingungen als Voraussetzung für die Erhaltung und Weiterentwicklung von Arbeitsplätzen im lokalen Gewerbe zu schaffen.

Stichworte: Erhalt bestehende Arbeitsplätze; offen ggü. bestehenden und neuen Gewerbe- und Kleinbetrieben/KMU; kurze Arbeitswege/industrienahe Standort

Bildung/Jugend

Für die Gemeindeentwicklung ist das Schulangebot zentral. Dazu gehören insbesondere die Unter- und Mittelstufe (Kindergarten, Primarschule). Wir sind bestrebt, dieses Angebot im Dorf zu erhalten oder wenn nötig mit Nachbargemeinden zusammenzuarbeiten. Wir sind bemüht, unser Schulsystem sowie das ausserschulische Betreuungsangebot den aktuellen Nachfragebedürfnissen entsprechend zu gestalten. Wir sind offen für die Anliegen der Jugend und unterstützen entsprechende Initiativen, Schulprojekte und Freizeitangebote.

Stichworte: Grundschule im Dorf oder in Dorfnähe; optimale Bildungslösungen in Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden; Freizeitbetätigung für Jugend in Vereinen; Unterstützung von Schulprojekten

Steuern/Finanzen

Durch eine zukunftsgerichtete, nachhaltige Finanzpolitik stellen wir langfristig einen gesunden Haushalt sicher. Wir wollen die Steuerattraktivität erhalten und nach Möglichkeit weiter ausbauen. Die Bevölkerung soll unsere Finanzpolitik verstehen und mittragen.

Stichworte: Bestehende Steuerkraft erhalten und ausbauen; unterdurchschnittlicher kantonaler Steuerfuss; kostendeckende Gebühren; zukunftsgerichtete, nachhaltige Finanzpolitik für Nachkommen

3.3 Massnahmen

3.3.1 Massnahmenkatalog und Prioritäten

In einem weiteren Schritt wurde ein Massnahmenkatalog erarbeitet. Die einzelnen Massnahmen wurden anschliessend von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe nach deren **Wichtigkeit** für die Umsetzung in der Gemeinde bewertet:

Thema	Nr.	Massnahmen	Wichtigkeit
			Wichtigkeit für die Umsetzung, Bewertung: Noten 1 (nicht wichtig) bis 6 Durchschnitt
Wohnen	1	Erschliessung Bauland ("Wiide")	5.8
	2	Überprüfung Bau- und Nutzungsordnung auf Flexibilität (z.B. Zulassung moderne Bauten)	4.3
	3	Förderung/Unterstützung erneuerbare Energien (z.B. Wärmeverbund, Holzschnitzelheizung, Photovoltaikanlagen)	4.2
	4	Speditive Abwicklung Baugesuche	4.2
	5	Unterstützung Umnutzung alter Strukturen (z.B. Vorprojekte für bestehende ältere Liegenschaften)	3.8
	6	Unterstützung MINERGIE-Bauten (z.B. Finanzieller Beitrag Gemeinde)	3.6
	7	Förderung Projekt "Wohnen im Alter" für Projektentwicklung	3.1
Verkehr	8	Einsatz für den Erhalt der ÖV Anbindung nach Schaffhausen	5.1
	9	Einsatz für die Gewährleistung des Bahnanschluss in Schaffhausen	4.5
	10	Prüfung/Bedürfnisabklärung Anbindung ÖV nach Thayngen	4.0
	11	Umsetzung klarer Verkehrsführungen (z.B. bei Erschliessungen in Quartieren)	3.5
Freizeit/ Lebensqualität	12	Bau neuer Kinderspielplatz	4.3
	13	Attraktivierung und Unterhalt Spiel-/Grill-/Rastplätze	4.3
	14	Unterstützung bestehende Veranstaltungen (z.B. Konzerte in der Kirche)	4.0
	15	Unterstützung Grossveranstaltung (z.B. Sport, Kultur, Musik)	3.9
	16	Unterstützung (neue) Vereine (z.B. Jubiläum)	3.8
	17	Beschilderung Mountainbikestrecke	2.3
Behörden	18	Integration Bevölkerung in Entscheidungsprozesse	4.3
	19	Prüfung Nutzung Liegenschaft "Gemeindehaus" als Gemeindeverwaltung	3.8
Infrastruktur	20	Gewährleistung sichere Grundversorgung (Wasser, Strom, Energie, Kommunikation)	5.2
	21	Umsetzung VDSL-Anschluss (schneller Internet-Zugang)	5.2
	22	Erneuerung Turnhalle/-platz (Erweiterung zur Mehrzweckhalle)	4.5
	23	Renovation Fassade Gemeindehaus (Vorbildcharakter)	4.3
	24	Renovation Heizung Schulhaus	4.3
	25	Installation Bancomat	4.0
	26	Renovation Fassade Kindergarten	4.0
	27	Unterstützung einheimisches Gewerbe durch Erteilen von Aufträgen (Erhalt bestehende Arbeitsplätze)	4.8
28	Unterstützung bei Um- und Anbauten/Erweiterungen im gewerbl. Bereich (siehe auch sped. Bewilligungsverfahren)	4.3	

Thema	Nr.	Massnahmen	Wichtigkeit
			Wichtigkeit für die Umsetzung, Bewertung: Noten 1 (nicht wichtig) bis 6
			Durchschnitt
Bildung/Jugend	29	Intensivierung Zusammenarbeit oberer Reiat (Kindergarten, Schule, ausserschulische Betreuung)	4.8
	30	Selektion von guten Lehrkräften (z.B. Einflussnahme in Schulbehörde)	4.7
	31	Unterstützung Schulprojekte (z.B. Projektwochen)	4.3
	32	Investition in neue Bildungs-Lehr-/Hilfsmittel	3.9
	33	Erweiterung Jugendangebot (z.B. Schaffung Jugendtreff)	3.4
	34	Unterstützung Spielgruppe	2.9
Steuern/ Finanzen	35	Optimierung Beitrags- und Gebührenverordnung (evtl. auch Erschliessungsbeiträge)	5.0
	36	Festlegung einer langfristigen, nachhaltigen Finanzpolitik	4.8
	37	Prüfung und Umsetzung Steuersenkung	4.8
	38	Schwarzes Brett bei Steuerverzug	2.3
Kommunikation	39	Aktive Pflege und Verlinkung Baulanddatenbank	5.3
	40	Realisierung Willkommens-Tafel bei Ortseinfahrten	4.4
	41	Aktualisierung Internetauftritt	4.4
	42	Förderung von Auszeichnungen (z.B. Schönster Vorgarten, Fassadenrenovationen, Honorierung Freiwilligenarbeit,	4.3
	43	Proaktive Informationspolitik/konsequente Medienarbeit (z.B. Bestimmung Medienverantwortlichen)	3.8
	44	Realisierung Gemeinde-Info (z.B. Broschüre, evtl. Integration in Internetauftritt etc.)	3.3

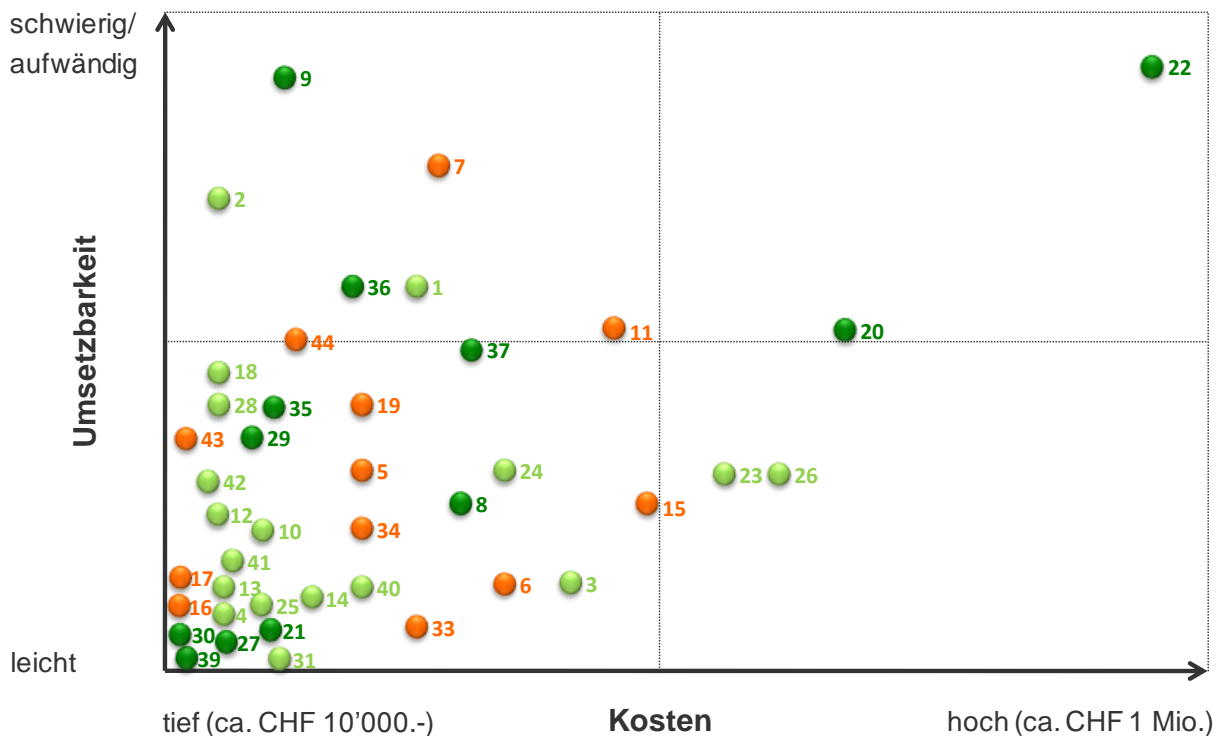
Legende:

Massnahme umsetzen
Massnahme prüfen
Massnahme später prüfen/umsetzen

3.3.2 Bewertung der Massnahmen nach Umsetzbarkeit und Kosten

In der Abschlussitzung wurden alle Massnahmen von den Teilnehmenden nach der **Umsetzbarkeit** (schwierig/aufwändig, leicht) und nach den **Kosten** für die Umsetzung (hoch, tief) bewertet. Die folgende Darstellung bildet diese Bewertung ab.

Die Darstellung zeigt der Arbeitsgruppe auf, dass diejenigen Massnahmen, die bei der ersten Bewertung nach der Wichtigkeit für die Umsetzung in der Gemeinde tief beurteilt wurden, noch einmal geprüft werden sollten, da diese teilweise gemäss der zweiten Bewertung leicht und kostengünstig umzusetzen wären (Massnahmen Nr. 5, 6, 15, 16, 17, 19, 33, 34, 43).



Die Arbeitsgruppe hat sich darauf geeinigt, dass all jene Massnahmen im ersten Quadranten (unten links) prioritär behandelt werden sollen. Die in diesen Quadranten fallenden und ursprünglich als weniger wichtig beurteilten Massnahmen (rot) sollten zumindest nochmals geprüft werden.

3.3.3 Zeitplan

Die Arbeitsgruppe hat die Massnahmen sodann in einen Zeitraster eingetragen, damit diese für die zeitliche Umsetzung aufeinander abgestimmt werden können (die Übersicht ist im Anhang 4.1 Übersicht Massnahmen inklusive Zeitplan auch noch etwas grösser abgebildet).

Thema	Nr.	Massnahmen	Wichtigkeit Wichtigkeit für die Umsetzung, Bewertung: Noten 1 (nicht wichtig) bis 5 (sehr wichtig)	Zeitraumen Wann sollen/können die Massnahmen umgesetzt werden?	Jahresplanung																														
					Durchschnitt		Q4 - 2009		Q1 - 2010		Q2 - 2010		Q3 - 2010		Q4 - 2010		Q1 - 2011		Q2 - 2011		Q3 - 2011		Q4 - 2011		Q1 - 2012										
					O	N	D	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	J	F	M	
Wohnen	1	Erschliessung Bauland ("Wilde")	5.8	S																															
	2	Überprüfung Bau- und Nutzungsordnung auf Flexibilität (z.B. Zulassung moderne Bauten)	4.3	M																															
	3	Förderung/Unterstützung erneuerbare Energien (z.B. Wärmeverbund, Holzschlitzheizung, Photovoltaikanlagen)	4.2	L																															
	4	Speditive Abwicklung Baugesuche	4.2	S - laufend																															
	5	Unterstützung Umnutzung alter Strukturen (z.B. Vorprojekte für bestehende ältere Liegenschaften)	3.8	L																															
	6	Unterstützung MINERGIE-Bauten (z.B. Finanzieller Beitrag Gemeinde)	3.6	L																															
	7	Förderung Projekt "Wohnen im Alter" für Projektentwicklung	3.1	abgeschlossen/Kleine Arbeitsgruppe																															
Verkehr	8	Einsatz für den Erhalt der ÖV Anbindung nach Schaffhausen	5.1	S - laufend																															
	9	Einsatz für die Gewährleistung des Bahnschlusses in Schaffhausen	4.5	S (Einfluss eingeschränkt)																															
	10	Prüfung/Bedürfnisabklärung Anbindung ÖV nach Thayngen	4.0	M																															
	11	Umsetzung klarer Verkehrsführungen (z.B. bei Erschliessungen in Quartieren)	3.5	L																															
	Freizeit/Lebensqualität	12	Bau neuer Kinderspielplatz	4.3	S																														
13		Attraktivierung und Unterhalt Spiel-/Grill-/Rastplätze	4.3	S																															
14		Unterstützung bestehende Veranstaltungen (z.B. Konzerte in der Kirche)	4.0	S																															
15		Unterstützung Grossveranstaltung (z.B. Sport, Kultur, Musik)	3.9	L																															
16		Unterstützung (neue) Vereine (z.B. Jubiläum)	3.8	S - laufend																															
17		Beschilderung Mountainbikestrecke	2.3	L																															
Behörden		18	Integration Bevölkerung in Entscheidungsprozesse	4.3	S - laufend																														
	19	Prüfung Nutzung Liegenschaft "Gemeindehaus" als Gemeindeverwaltung	3.8	M																															
	20	Gewährleistung sichere Grundversorgung (Wasser, Strom, Energie, Kommunikation)	5.2	S - laufend																															
Infrastruktur	21	Umsetzung VDSL-Anschluss (schneller Internet-Zugang)	5.2	S																															
	22	Erneuerung Turnhalle/-platz (Erweiterung zur Mehrzweckhalle)	4.5	L																															
	23	Renovation Fassade Gemeindehaus (Vorbildcharakter)	4.3	M																															
	24	Renovation Heizung Schulhaus	4.3	L																															
	25	Installation Bancomat	4.0	S																															
	26	Renovation Fassade Kindergarten	4.0	L																															
	Arbeiten	27	Unterstützung einheimisches Gewerbe durch Erteilen von Aufträgen (Erhalt bestehende Arbeitsplätze)	4.8	S - laufend																														
28		Unterstützung bei Um- und Anbauten/Erweiterungen im gewerblichen Bereich (siehe auch sped. Bewilligungsverfahren)	4.3	S - laufend																															
Bildung/Jugend	29	Intensivierung Zusammenarbeit oberer Reiat (Kindergarten, Schule, ausserschulische Betreuung)	4.8	S																															
	30	Selektion von guten Lehrkräften (z.B. Einflussnahme in Schulbehörde)	4.7	S																															
	31	Unterstützung Schulprojekte (z.B. Projektwochen)	4.3	S - laufend																															
	32	Investition in neue Bildungs-Lehr-Mittel	2.0	verworfen																															
	33	Erweiterung Jugendangebot (z.B. Schaffung Jugendtreff)	3.4	M																															
	34	Unterstützung Spielgruppe	2.9	L																															
Steuern/Finanzen	35	Optimierung Beitrags- und Gebührenverordnung (evtl. auch Erschliessungsbeiträge)	5.0	S																															
	36	Festlegung einer langfristigen, nachhaltigen Finanzpolitik	4.8	L																															
	37	Prüfung und Umsetzung Steuersenkung	4.8	M																															
	38	Schwarzes Brett bei Steuerverzug	2.0	verworfen																															
Kommunikation	39	Aktive Pflege und Verlinkung Baulanddatenbank	5.3	S																															
	40	Realisierung Willkommens-Tafel bei Ortseinfahrten	4.4	L																															
	41	Aktualisierung Internetauftritt	4.4	S																															
	42	Förderung von Auszeichnungen (z.B. Schönster Vorgarten, Fassadenrenovierungen, Honorierung Freiwilligenarbeit, besondere Proaktive Informationspolitik/Konsequente Medienarbeit (z.B. Bestimmung Medienverantwortlichen)	4.3	M																															
	43	Realisierung Gemeinde-Info (z.B. Broschüre, evtl. Integration in Internetauftritt etc.)	3.8	M																															
	44	Realisierung Gemeinde-Info (z.B. Broschüre, evtl. Integration in Internetauftritt etc.)	3.3	L																															

Legende:

Massnahme umsetzen
Massnahme prüfen
Massnahme später prüfen/umsetzen

3.3.4 Anmerkung zu Massnahme Nr. 4 „Speditive Abwicklung Baugesuche“

Seit Anfang Juni besteht für Gemeinden im Kanton Schaffhausen die Möglichkeit, die Behördengänge für Baubewilligungen mit einheitlichen, leicht verständlichen und interaktiven Formularen zu vereinfachen. Den Antragsstellern wird damit das Ausfüllen vereinfacht und die Verwaltung profitiert von einer besseren Datenqualität. Das vom Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) realisierte E-Government-Projekt wird bereits von sieben Schaffhauser Gemeinden genutzt – Hallau, Neunkirch, Schaffhausen, Siblingen, Thayngen, Trasadingen und Wilchingen (siehe auch Anhang 4.2 NZZ: „Ein einfaches Formular fürs Baugesuch“).

Die Wirtschaftsförderung des Kantons Schaffhausen empfiehlt der Gemeinde Lohn sich ebenfalls an diesem Projekt zu beteiligen bzw. die entsprechenden Dokumente und Formulare auf der Internetseite zur Verfügung zu stellen. Für die Adaptierung der Formulare wie auch die Integration derselben in die Internetseite der Gemeinde steht die Informatikorganisation von Kanton und Stadt Schaffhausen (KSD) zur Verfügung. Diese Dienstleistung ist für Gemeinden kostenlos.

Kontakt für Gemeinden:

KSD Datenverarbeitung, Frau Barbara Böhringer, Mühlentalstrasse 105, 8200 Schaffhausen
Telefon: 052 632 73 42, E-Mail: barbara.boehringer@ksd.ch

3.3.5 Anmerkung zu Massnahme Nr. 44 „Realisierung Gemeinde-Info“

Für die Massnahme Nr. 44 „Realisierung Gemeinde-Info (z.B. Broschüre)“ hat die Wirtschaftsförderung einen Vorschlag ausgearbeitet. Dieser Vorschlag muss vor der Umsetzung noch von der Gemeinde Lohn verabschiedet werden.

Es sind die vielen kleinen Dinge des Lebens, die den Aufenthalt angenehm machen. Die Informationsbroschüre soll die bereits ansässige Wohnbevölkerung wie auch Neuzuzüger über die Dienstleistungen und die Angebote in der Gemeinde informieren. So sollen in der Broschüre folgende Themen abgedeckt werden:

- Wohnen (Immobilien- und Baulandangebote)
- Arbeiten (Gewerbeliste)
- Bildung (Kinderbetreuung, Kindergarten, Primarschule, Oberstufe)
- Freizeit (Sport- und Kulturvereine, Gastronomie, Veranstaltungen)
- Verkehr (Verbindungen öffentlicher Verkehr, Parkplätze)
- Behörden (Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung, Mitteilungen aus dem Gemeinderat)

Provisorische Kostenzusammenstellung:

Bereich	Ausführung	ca. Kosten	
Konzept/Aufbau und Koordination	offen	CHF	2'000.-
Grafisches Konzept	offen	CHF	1'000.-
Inhalt	Gemeinderat		-
Textüberarbeitung	Agentur (z.B. D. Ghisletti)	CHF	1'000.-
Druck	offen	CHF	2'000.-
Total		CHF	6'000.-

4 Anhang

4.1 Übersicht Massnahmen inklusive Zeitplan

Thema	Nr.	Massnahmen	Wichtigkeit	Zeitraumen	Jahresplanung																													
			Wichtigkeit für die Umsetzung, Bewertung: Noten 1 (nicht wichtig) bis 6 (sehr wichtig)	Wann sollen/können die Massnahmen umgesetzt werden?																														
			Durchschnitt		Q4 - 2009	Q1 - 2010			Q2 - 2010			Q3 - 2010			Q4 - 2010			Q1 - 2011			Q2 - 2011			Q3 - 2011			Q4 - 2011			Q1 - 2012				
				O	N	D	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	J	F	M	
Wohnen	1	Erschliessung Bauland ("Wiide")	5.8	S																														
	2	Überprüfung Bau- und Nutzungsordnung auf Flexibilität (z.B. Zulassung moderne Bauten)	4.3	M																														
	3	Förderung/Unterstützung erneuerbare Energien (z.B. Wärmeverbund, Holzsplitzelheizung, Photovoltaikanlagen)	4.2	L																														
	4	Speditive Abwicklung Baugesuche	4.2	S - laufend																														
	5	Unterstützung Umnutzung alter Strukturen (z.B. Vorprojekte für bestehende ältere Liegenschaften)	3.8	L																														
	6	Unterstützung MINERGIE-Bauten (z.B. Finanzieller Beitrag Gemeinde)	3.6	L																														
	7	Förderung Projekt "Wohnen im Alter" für Projektentwicklung	3.1	abgeschlossen/Keine Arbeitsgruppe																														
Verkehr	8	Einsatz für den Erhalt der ÖV Anbindung nach Schaffhausen	5.1	S - laufend																														
	9	Einsatz für die Gewährleistung des Bahnanschluss in Schaffhausen	4.5	S (Einfluss eingeschränkt!)																														
	10	Prüfung/Bedürfnisabklärung Anbindung ÖV nach Thayngen	4.0	M																														
	11	Umsetzung klarer Verkehrsführungen (z.B. bei Erschliessungen in Quartieren)	3.5	L																														
Freizeit/ Lebensqualität	12	Bau neuer Kinderspielplatz	4.3	S																														
	13	Attraktivierung und Unterhalt Spiel-/Grill-/Rastplätze	4.3	S																														
	14	Unterstützung bestehende Veranstaltungen (z.B. Konzerte in der Kirche)	4.0	S																														
	15	Unterstützung Grossveranstaltung (z.B. Sport, Kultur, Musik)	3.9	L																														
	16	Unterstützung (neue) Vereine (z.B. Jubiläum)	3.8	S - laufend																														
	17	Beschilderung Mountainbikestrecke	2.3	L																														
Behörden	18	Integration Bevölkerung in Entscheidungsprozesse	4.3	S - laufend																														
	19	Prüfung Nutzung Liegenschaft "Gemeindehaus" als Gemeindeverwaltung	3.8	M																														

Schlussbericht Wohnortmarketing Gemeinde Lohn

Thema	Nr.	Massnahmen	Wichtigkeit Wichtigkeit für die Umsetzung, Bewertung: Noten 1 (nicht wichtig) bis 6 (sehr wichtig)	Zeitraumen Wann sollen/können die Massnahmen umgesetzt werden?	Jahresplanung																																																				
					Q4 - 2009			Q1 - 2010			Q2 - 2010			Q3 - 2010			Q4 - 2010			Q1 - 2011			Q2 - 2011			Q3 - 2011			Q4 - 2011			Q1 - 2012																									
					O	N	D	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	J	F	M																							
Infrastruktur	20	Gewährleistung sichere Grundversorgung (Wasser, Strom, Energie, Kommunikation)	5.2	S - laufend	[Blue]																																																				
	21	Umsetzung VDSL-Anschluss (schneller Internet-Zugang)	5.2	S	[Blue]																																																				
	22	Erneuerung Turnhalle/-platz (Erweiterung zur Mehrzweckhalle)	4.5	L																																				[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]		
	23	Renovation Fassade Gemeindehaus (Vorbildcharakter)	4.3	M																																				[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]					
	24	Renovation Heizung Schulhaus	4.3	L																																				[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]					
	25	Installation Bancomat	4.0	S	[Blue]																																																				
	26	Renovation Fassade Kindergarten	4.0	L																																				[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]								
Arbeiten	27	Unterstützung einheimisches Gewerbe durch Erteilen von Aufträgen (Erhalt bestehende Arbeitsplätze)	4.8	S - laufend	[Blue]																																																				
	28	Unterstützung bei Um- und Anbauten/Erweiterungen im gewerblichen Bereich (siehe auch sped. Bewilligungsverfahren)	4.3	S - laufend	[Blue]																																																				
Bildung/Jugend	29	Intensivierung Zusammenarbeit oberer Reiat (Kindergarten, Schule, ausserschulische Betreuung)	4.8	S	[Blue]			[Blue]																																																	
	30	Selektion von guten Lehrkräften (z.B. Einflussnahme in Schulbehörde)	4.7	S	[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]																																											
	31	Unterstützung Schulprojekte (z.B. Projektwochen)	4.3	S - laufend	[Blue]																																																				
	32	Investition in neue Bildungs-Lehr-/Hilfsmittel	3.9	verworfen																																																					
	33	Erweiterung Jugendangebot (z.B. Schaffung Jugendtreff)	3.4	M																																				[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]								
	34	Unterstützung Spielgruppe	2.9	L																																				[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]								
Steuern/ Finanzen	35	Optimierung Beitrags- und Gebührenverordnung (evtl. auch Erschliessungsbeiträge)	5.0	S																																				[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]					
	36	Festlegung einer langfristigen, nachhaltigen Finanzpolitik	4.8	L																																				[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]					
	37	Prüfung und Umsetzung Steuersenkung	4.8	M																																				[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]					
	38	Schwarzes Brett bei Steuerverzug	2.3	verworfen																																																					
Kommunikation	39	Aktive Pflege und Verlinkung Baulanddatenbank	5.3	S	[Blue]																																																				
	40	Realisierung Willkommens-Tafel bei Ortseinfahrten	4.4	L																																				[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]								
	41	Aktualisierung Internetauftritt	4.4	S	[Blue]																																																				
	42	Förderung von Auszeichnungen (z.B. Schönster Vorgarten, Fassadenrenovierungen, Honorierung Freiwilligenarbeit, besondere Proaktive Informationspolitik/konsequente Medienarbeit (z.B. Bestimmung Medienverantwortlichen)	4.3	M																																				[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]					
	43	Realisierung Gemeinde-Info (z.B. Broschüre, evtl. Integration in Internetauftritt etc.)	3.8	M																																				[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]					
	44	Realisierung Gemeinde-Info (z.B. Broschüre, evtl. Integration in Internetauftritt etc.)	3.3	L																																				[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]			[Blue]					

Legende:

Massnahme umsetzen
Massnahme prüfen
Massnahme später prüfen/umsetzen

4.2 NZZ: „Ein einfaches Formular fürs Baugesuch“

nzzs 23.08.09 Nr. 34 Seite 43 im Teil 01

Ein einfaches Formular fürs Baugesuch

In einem Pilotprojekt haben fünf Gemeinden im Kanton Schaffhausen die Behördengänge für Baubewilligungen vereinfacht. Leicht verständliche, interaktive Formulare helfen dabei. *Von David Strohm*

Bauen könnte so einfach sein. Wäre da nicht die leidige Baubewilligung, deren oft langwierige Verfahren Nerven kosten und manchem Bauwilligen den Schlaf rauben. Die Stadt Schaffhausen und vier Gemeinden in der Region – Neunkirch, Sibingen, Thayngen und Trasadingen – haben die Klagen erhört und sich mit einem Projekt das Ziel gesetzt, die Behördengänge für Baubewilligungen zu vereinfachen und einheitliche Formulare auszuarbeiten. Seit Anfang Juni finden sich auf den Webseiten der jeweiligen Gemeinde neben detaillierten Informationen die für die Geschusstellung nötigen Dokumente, verständlich formuliert und mit interaktiven Elementen. Den Antragstellern wird damit das Ausfüllen vereinfacht. Und auch die Verwaltung profitiert – von einer besseren Datenqualität.

In vielen Gemeinden geplant

Realisiert wurde das E-Government-Projekt unter Federführung des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco), die technische Umsetzung haben die Informatiker des Kantons Schaffhausen begleitet. Die intelligenten Formulare stehen auch anderen interessierten Gemeinden zur Adaption und Integration offen – Hallau und Wilchingen werden in Kürze den gleichen Service bieten. Ähnliche Projekte laufen in Broc und St-Aubin im Kanton Freiburg. Zahlreiche Gemeinden und Kantone wollen die Vorlagen übernehmen.

«Für uns war es wichtig, dass sich die Ergebnisse leicht in andere Gemeinden übertragen lassen», sagt Andrea Malele. Die beim Ressort KMU-Politik des Seco tätige wissenschaftliche Mitarbeiterin hat die Schaffhauser Projektverantwortlichen bei der Umsetzung des Vorhabens begleitet: «Meine Aufgabe war es auch, Fragen aus externer Sicht zu stellen, wie sie auch Kunden formulieren würden.»

Bei der Gestaltung der Formulare haben Malele und die Gemeindevertreter darauf geachtet, dass sie den Geschusstellern möglichst weit entgegenkommen. So gibt es schon beim Ausfüllen Hinweise auf ungültige oder fehlende Eingaben, die beim herkömmlichen Verfahrensablauf das Gesuch oft unnötig verzögern können. Gewisse Berechnungen werden sofort vorge-

nommen. Nicht zuletzt steht damit ein zeit- und ortsunabhängiger Kanal offen, um Gesuche einzureichen. Neben Anträgen für Baubewilligungen lassen sich auf gleichem Weg auch Gesuche für Wasseranschluss, Kanalisation und Feuerungsanlagen stellen.

Problem mit Plänen und Skizzen

Noch sind bei weitem nicht alle Probleme gelöst. So werden die ausgefüllten Formulare bis auf Weiteres in Papierform zirkulieren: Die Geschussteller füllen die zweiseitigen Blätter am Computer aus und müssen sie anschliessend ausdrucken und einsenden oder im zuständigen Amt vorbeibringen. Einen Einblick, in welchem Stadium das Gesuch im Moment steckt, gibt es erst einmal nicht. «Die grösste Hürde sind die Unterschriften. Die Baugesuchsunterlagen müssen rechtsgültig unterschrieben sein. Und digitale Unterschriften sind noch zu wenig verbreitet», sagt Christoph Brugger, der für die Stadt Schaffhausen in der Projektgruppe sitzt. Der bisherige Kundenservice am Schalter und per Telefon steht auch in allen Gemeinden wie bis anhin zur Verfügung.

Ungelöst ist vorderhand auch die Übernahme der Angaben in die Datenbank des jeweiligen Amtes. Noch keine Lösung ist auch für die Übermittlung von Plänen und Zeichnungen in Sicht, obwohl diese oft ebenfalls in digitaler Form vorliegen. «Wir stehen erst am Anfang», gibt Brugger zu Bedenken. Die ersten Kundenrückmeldungen zeigen, dass die neuen Formulare zwar begrüsst werden. Viele Anwender fühlen sich jedoch im Umgang mit den digitalen Vorlagen unsicher.

Den Stein ins Rollen brachte übrigens eine Mitarbeiterin der Informatikorganisation von Kanton und Stadt Schaffhausen KSD, die bei einem privaten Baugesuch die komplizierten Abläufe der Ämter sah und Verbesserungspotenzial witterte. Die in Schaffhausen gewonnenen Erkenntnisse sollen nun nicht nur für Baugesuche, sondern auch für andere Behördenkontakte nutzbar gemacht werden.